

Forschungspraktikum Eliteuniversität

Wintersemester 06/07

Positionen der Akteure zur Eliteuniversität

Abstracts aus den Unterlagen

Position der Stadt Wien

Die Machbarkeitsstudie wurde im Auftrag der Stadt Wien durchgeführt, um zu klären, ob Wien die nötigen Rahmenbedingungen für eine Graduierten - Forschungseinrichtung hat. Dafür wurden im Zeitraum von Mai bis Dezember 2004 ca. 40 ExpertInneninterviews durchgeführt. Gleichzeitig sind in der Studie auch schon die Linien enthalten, in welcher Form die „University of Excellence“ zu realisieren wäre.

Die UoE soll der Abwanderung der heimischen „besten Köpfe“ entgegenwirken und die ausländischen anlocken. Wiens geographische Nähe zu Süd-Osteuropa prädestiniert es laut der Studie nicht nur dazu, Standort der UoE zu werden, sondern setzt es sogar unter Zugzwang.

Position des Bundes

Steigender wissenschaftlicher Wettbewerb und wirtschaftlicher Druck machen eine europäische Integration der Wissenschaftslandschaft im Sinn der Lissabon-Ziele notwendig, um einen Braindrain in Richtung Europa zu bewirken. Die österreichische Exzellenz-Universität soll sich auf naturwissenschaftliche und mathematische Disziplinen konzentrieren und fungiert als postgraduale Ausbildungsstätte, die JungforscherInnen in kleine Teams einbettet, um wirtschaftlich verwertbares Wissen zu produzieren. Ein einziger Standort in der Innenstadt, der sich zur Cluster-Bildung eignet, ist vorgesehen. Ein von den Financiers bestellter Aufsichtsrat bestellt auf Vorschlag des Gründungskomitees den/die Präsidenten/in. Die Finanzierung erfolgt vor allem aus dem öffentlichen Sektor, laufende Kosten von vorerst 22 Millionen Euro pro Jahr deckt das Bundesbudget.

Position der Industriellenvereinigung

Gemäß dem Standpunkt der Industriellenvereinigung wird mit dem ISTA innerhalb Österreichs ein „Leuchtturm der Wissenschaft“ geschaffen, mit dem Zweck, unabhängige, auf Naturwissenschaften basierende, interdisziplinär orientierte und durch internationale Spitzenwissenschaftler vorangetriebene Grundlagenforschung zu betreiben und im Zuge einer Graduiertenausbildung wissenschaftlichen Elitenachwuchs zu produzieren. Die Finanzierung erfolgt durch Bund, Land Niederösterreich und Industrie, Forschungsförderungen, Patente, sowie durch Spenden. Grundsätzlich gründet das Forschungsinteresse auf dem Anspruch der ökonomischen Verwertbarkeit der Ergebnisse. Das ISTA soll dazu beitragen, Österreich zu einem Kernland der Wissenschaften in der Europäischen Union zu machen und dieser zukünftig eine Führungsrolle in der internationalen Forschung und Entwicklung zu sichern.

Position der EU

folgt noch ...